Im Jura

Autor(en): **Bossert, Helene**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **49 (1984)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-860242

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Im Jura

Von *Helene Bossert*

Bureghöft
in de Muelde,
ducke si wie Tier
und präge de Weide
d Tritt wien es Sigel y.

Wytumme
Weide, Weide,
Wättertanne druff,
wo in Himmel stäche,
as weeres Usruefzeiche.

E Weij
in der Luft,
ziet wyti Böge,
vom Luege trümmlig,
weiss i nümm won i bi.

Tanneduft
in der Nase
mi wider weckt.
Und es Häuptli Veh
Vor mer bättlet Solz.

Heimatkundliche Literatur

Amalie Schneider-Schlöth, Basler Kochschule. Eine leichtfassliche Anleitung zur bürgerlichen und feineren Kochkunst. 14. Auflage, neu bearbeitet von Andreas Morel. 450 Seiten mit vielen farbigen und schwarz-weissen Photos und Zeichnungen. Friedrich Reinhardt Verlag Basel 1983. Gebunden, Preis Fr. 68.—.

Vor mehr als 100 Jahren ist das älteste heute noch bestehende Kochbuch der Schweiz erschienen. Es gehört zum Inventar ungezählter Basler und Baselbieter Küchen und ist auch über Basels Grenzen ein oft konsultierter Ratgeber. Die 14. Auflage macht das Standardwerk baslerischer Tischkultur neu greifbar und bietet damit eine Reihe bewährter Rezepte aus der Vergangenheit.

Dr. Andreas Morel, Kunsthistoriker, Kenner der Kulturgeschichte, aber auch Koch aus Leidenschaft und bekannt von Kochkursen in Basel und Kochsendungen im Schweizer Fernsehen, hat die Rezepte in jahrelanger Arbeit geprüft, präzisiert und neu redigiert. Ein Klassiker der Kochliteratur liegt somit in einer zeitgemässen Fassung wieder vor, ein Hausbuch für die einfache Alltagsküche wie für die festliche Tafel mit über 600 Rezepten der lokalen, nationalen und internationalen Küche.

Die Rezepte sind in 11 Kapitel gegliedert und enthalten Hinweise auf die erforderliche Kochzeit und den Schwierigkeitsgrad der Zubereitung. Es ist selbstverständlich, dass die «Basler Kochschule» mit den «Basler Rezepten» beginnt. Sie zeigt die regionale Vielfalt der Basler Küche, die auf Hauspersonal aus dem Baselbiet, dem Markgräflerland und auf elsässische Marktfahrer zurückgeht. Ein umfangreiches Register erschliesst den Rezeptteil und erleichtert seine Benützung. Ein reicher Bildteil hält viel von den Kostbarkeiten fest, die auf alten Basler Tafeln erschienen sind.

Hugo Ledermann, Geologie der Region Solothurn und Führer zum geologischen Wanderweg über die Weissensteinkette. 87 Seiten, mit 17 Photos und Tabellen. Als Beilage 34 Orientierungstafeln mit Kommentaren. Solothurn 1981.

Diese zum 500 Jahr-Jubiläum des Standes Solothurn (1481—1981) von der Naturforschenden Gesellschaft Solothurn herausgegebene Schrift vermittelt ein anschauliches Bild des instruktiven Wanderweges, der von St. Niklaus über Balm — Längmatt — Hofbergli — Schofgraben — Röti — Balmfluechöpfli — Weissenstein — Hinter Weissenstein — Rüschgraben nach Gänsbrunnen führt, wobei die Formationen vom Tertiär bis Jura und Trias erschlossen, die Zeugen der Eiszeit, der Jurafaltung und der Karstbildung beschrieben und auch die zutage tretenden Fossilien mit Namen und Bild vorgestellt werden. Eine vortreffliche und begeisternde Arbeit, die zu Wanderungen und Exkursionen in dieses schöne Juragebiet anregt. S.